

und Nachkriegsjahre ist der zweite herangereift, in dem der Verfasser 125 Beiträge über das Leiden des Herrn bietet, gemütvoll, tief und praktisch, wie er sich im 1. Bande gezeigt hat, der jetzt den Untertitel „Der Arbeitstag“ führt. Die Natur der Sache bringt es mit sich, daß er nicht mehr jene Fülle von unerwarteten und doch so naheliegenden Hinweisen auf Parallelen im Priesterwirken geben kann, die dem 1. Bande so rasch die Herzen der vielbeschäftigteten Priester gewannen, dafür haben die Ausführungen aber an Tiefe noch gewonnen. Rezensent bedauert nur, daß das Letzte Abendmahl so abseits liegen blieb (eine halbe Betrachtung). Er möchte sich auch nicht mit dem Versprechen begnügen, daß die ausführlichere Darlegung „vielleicht bei anderer Gelegenheit folgen mag“. Es gehört in die Leidensnacht hinein. Zugem ist die heilige Eucharistie nach dem Kreuze der stärkste Trost, wenn sich der Priester selber in Leidensnacht befindet. Das als Anregung für die zweite Auflage. Möge uns der Verfasser recht bald auch die beiden anderen Bände schenken, die er im Vorworte verspricht.

St. Pölten.

Spiritual Dr R. Pfingstner.

33) **Der Liebreiz des Herzens Jesu.** Biblische Bilder für Anbetungsstunden. II. Teil: Jesus, der Anwalt der Bedrängten. 8° (224). — III. Teil: Jesus, unseres Lebens Licht und Schönheit (120). Von Dr Winzenz Hartl, Propst des Chorherrenstiftes Sankt Florian (O.-Ö.). Rottweil, Bozen, Buchs, Verlag des Emmanuel.

Vorliegende Schriften behandeln in ausführlicher, exegesisch-aszetischer Methode ausgewählte Gedanken, Bilder und Szenen aus den Evangelien. Jedes Kapitel enthält eine Betrachtung und Anbetung; dann folgt ein Vorsatz und als drittes eine Belehrung für das tägliche Leben. Beide Bändchen zeigen die gleichen Vorzüge. Überall verrät sich der Verfasser als großer Kenner des menschlichen Herzens und der Schwächen und Gebrüchen der modernen Menschheit, und es gibt als praktischer Seelenarzt auch die wirklichen Heilmittel an. Der Stil läßt etwas zu wünschen übrig; auch kommen manche Ungenauigkeiten vor. So sagt Verfasser unter anderem (II. T., S. 18): Die Besitzenden und Wissenden können sich nicht wehren gegen Knebelung und Unterdrückung. So „russisch“ sind bei uns die Zustände denn doch noch nicht. Ferner sagt Verfasser (II, S. 47 bis 48), Christus habe jeden Sabbat gewissenhaft die Synagoge besucht. Ist das sicher? Gewiß hat er sie damals nicht besucht, wo er 40 Tage in der Wüste fastete. Ferner heißt es (II, S. 69): Gott kann vernünftigerweise nur dem besondere Hilfe und Gnade geben, der ihn darum bittet, sonst würde sich ja doch Gott nur selbst verhöhnen. Wie unrichtig dieser Satz ist, beweist z. B. die Bekehrung des heiligen Paulus. Welch große Gnade hat er erhalten, ohne darum zu bitten. Ebenso scheint Verfasser (II, S. 72) von Martha anzunehmen, daß sie verheiratet gewesen sei, indem er sie als Hausmutter und mehrmals als Frau bezeichnet. Das ist gegen die Annahme der heiligen Kirche, die sie (am 29. Juli) als Jungfrau feiert. — Ähnliche Ungenauigkeiten könnten auch im dritten Bändchen aufgezeigt werden. Doch das hindert uns nicht, die Schriften wegen ihres reichen und salbungsvollen Inhaltes angelegentlich zu empfehlen.

Linz.

P. J. Schneider S. J.

34) **Persönlichkeit und Charakter.** Zwei Reden von J. van Ginneken S. J. Berechtigte Uebersetzung aus dem Holländischen von W. G. Winkel S. J. Gr. 8° (55). Düsseldorf, L. Schwann.

In der ersten Rede werden die Begriffe Charakter und Persönlichkeit entwickelt. Wir sollen, so meint Verfasser, nicht Charaktere, sondern Persönlichkeiten sein, weil ein Charakter (das Wort im landläufigen Sinne genommen) zwar groß, daneben aber recht einseitig sein könne — groß, aber mit den „Schatten seiner Vorzüge“. Während Persönlichkeit zugleich den

Begriff der Ausgeglichenheit in sich einschließe. Zu dieser Ausgeglichenheit des Intellektualismus und Voluntarismus sei die Aszese das eigentliche Mittel. — Ob die Begriffsbestimmung von Charakter und Persönlichkeit, die Verfasser gibt, adäquat sei, darüber ließe sich vielleicht disputieren. Die Grundsätze jedoch, die er aufstellt, sind golden und würden, verwirklicht, vorzüglich mitwirken zur Gesundung der heutigen Generation. Die zweite Rede handelt von der Persönlichkeit des Lehrers. Hier zeigt Verfasser eine feine Beobachtungsgabe für psychologische Vorgänge, besonders auf dem Gebiete der Erziehung, und streut treffliche Winke ein, wie der Lehrer seine Schüler erziehen soll, indem er mehr wirke durch das, was er ist, als durch das, was er hat.

Linz.

P. J. Schneider S. J.

- 35) **Deutsches Christgefühl und katholisches Gewissen.** Von Kardinal Dr Michael von Faulhaber (62). (Heft 1 der Schriftenreihe „Zur religiösen Lage der Gegenwart“, herausgegeben von Dr P. Erhard Schlund O. F. M.) München 1925, Dr Franz A. Pfeiffer u. Co.

Von den zwei Teilen vorliegender Schrift handelt der erste im Grunde von der Stellung der Kirche zu nationalen und völkischen Fragen. In zwanzig markigen Thesen führt sie uns der hochangesehene Kirchenfürst und glühende Vaterlandsfreund vor Augen und setzt sich dabei in lapidarem Stil mit den Gegnern der Kirche und seinen eigenen auseinander. Der zweite Teil — die theologische Grundlage des ersten — klärt in prägnanter Form über den Inhalt des Dekaloges auf. — Nimm und lies und lerne!

Freising.

Eppenberger.

- 36) **Gotteswerke und Menschenwege** in Bild und Wort geschildert. Von Fugel-Lippert. München 1924, Verlag „Ars sacra“ Josef Müller. In Leinwand geb. M. 12.—.

Zu einer sehr vornehmen Arbeit hat sich der rührige Verlag Ars sacra zwei Meister verschrieben, wie er sie kaum hätte besser finden können: Fugel und Lippert. Der eine, der Meister des Pinsels, schildert in 72 Bildern in der bekannten ansprechenden Weise, bei der man vor allem die Harmonie zwischen Wunderbarem und Natürlichem nicht genug bewundern kann, ebenso viele Szenen aus der Heiligen Schrift, darunter nicht wenige seltenste Darstellung. Der zweite, ein Meister der Feder, vertont förmlich in herrlichster Sprache, die Musik ist, die Begebenheiten in einer Art, wie sie nur ganz wenigen eigen ist. Viele liebe Gedanken fallen nicht Lippert zu einem jeden Bilde ein!

Die Reproduktionen, die Rotationsstiefdrucke zu sein scheinen, sind durchwegs sehr schön. Es ist das Buch daher auch sehr anschaffenswert. Und was mit besonderer Genugtuung vermerkt werden muß: seit langem wieder ein billiges Buch.

Auf das Werk seien nicht zuletzt die Seelsorger und Katecheten aufmerksam gemacht, weil es ihnen die Lehrmittel, welche besonders an nieder organisierten Schulen in der Regel fehlen, trotz des sonst kleineren Formates (Bildgröße ohne Rand 28/34 cm) reichlich ersetzt. Behufs Einsetzung der Bilder in einen Wechselrahmen wäre das Werk aber vom Verlag nicht gebunden, sondern nur gehefstet zu beziehen, damit es leichter zerlegt werden kann.

Linz.

Rudolf Fettinger, Bürgerschulkatechet.

- 37) **Kardinal J. H. Newman. Predigten aus der katholischen Zeit.** Deutsch von Franz Zimmer. (Ausgewählte Werke, von Pfarrer Dr Laros, VI.) Gr. 8°. Mainz-Wiesbaden 1924, M. Grünewald-Verlag. M. 6.—.